

# Wir geben denen eine Stimme, die keine haben.

„Der Landtag braucht eine soziale Opposition“ meint **Sebastian Walter (34)**, Spitzenkandidat und Landesvorsitzender der Linkspartei in Brandenburg.



### Sie sind viel im Land unterwegs. Was sagen Sie den Leuten, warum sie die Linke wählen sollen?

Die Probleme in diesem Land werden nicht dadurch gelöst, indem auf die Schwachen mit dem Finger gezeigt und den Armen noch mehr weggenommen wird. Die Klimakrise wird nicht gelöst, indem man den Menschen vorschreibt, welche Heizung sie haben sollen und sie mit den Kosten im Stich lässt. Sondern indem man sich mit den Reichen und Mächtigen anlegt. Wir als Die Linke haben in den vergangenen Jahren viele Fehler gemacht. Damit ist jetzt Schluss. Am Ende ist es nur Die Linke, die Politik für die Mehrheit in unserem Land machen will, die denen eine Stimme gibt, die keine haben. Wir sind die soziale Opposition.

### Wieso meinen Sie, dass die anderen Fraktionen die soziale Komponente aus dem Blick verlieren?

Das ist meine Erfahrung nach 5 Jahren Landtagsarbeit.

Immer wieder erzählt die SPD, dass Brandenburg eine Gewinnerregion wäre. Das Problem ist, dass die Statistiken nichts mit dem realen Leben der Leute zu tun haben. Die Reallöhne sinken, jeder Dritte arbeitet im Niedriglohn und die Armut steigt im Land - das ist die Realität. Und die ist Folge von politischen Entscheidungen. Wir haben uns für einen Rentenzuschlag, den das Land bezahlen sollte, stark gemacht, kostenloses Mittagessen für alle Grundschüler gefordert, ein Kitagesetz vorgelegt, uns für sozialen Wohnungsbau und die Ausweitung der Mietpreisbremse eingesetzt, einen sozialgerechten Klimaschutz und vieles andere beantragt. Alles wurde abgelehnt. Jetzt im Wahlkampf verspricht der Ministerpräsident dem Landesseniorenbeirat, einen jährlichen Rentenzuschlag zu prüfen. Ein Schelm, der Arges dabei denkt. All diese Themen werden ohne die Linke im Landtag keine Rolle mehr spielen. Es wird keiner

mehr da sein, der Klartext redet. Hinzu kommt, dass ab 2026 der Landeshaushalt ohne Rücklagen auskommen muss. Wenn keine soziale Stimme mehr da ist, wird der Rotstift passgenau in der Sozialpolitik ange-setzt.

### Sagen Sie noch ein Wort über die Krankenhäuser. Da steht ja eine bundesweite Reform an.

Die Debatte zum Gesundheitswesen muss vom Kopf auf die Füße gestellt werden. Es geht heute nicht mehr darum, wie die Patienten am besten gesund werden, sondern darum, welche Profite welche Operation oder Behandlung bringt. Hochspezialisierte Kliniken schreiben schwarze Zahlen. Doch wer benötigt schon eine Knieoperation, wenn er eine Lungenentzündung hat? Das ist absurd. Wir wollen alle Krankenhausstandorte erhalten, ergänzt durch Polikliniken und enge Zusammenarbeit zwischen stationärer und ambulanter Versorgung. Krankenhäuser

gehören in öffentliche Hand! Sonst geht das Gesundheitssystem in die Knie.

### Krieg und Frieden sind ein parteiübergreifendes Wahlkampfthema. Besonders AfD und BSW fordern Frieden jetzt. Sie sagen, die einzige Friedenspartei sei die Linke. Was bringt Sie zu dieser Überzeugung?

AfD und BSW greifen einen Urinstinkt der Menschheit auf. Die Angst. Wir wollen die Köpfe und Herzen erreichen. Deshalb fordern wir Frieden und Abrüstung nicht nur zu Wahlkampfzeiten. Unsere feste Überzeugung ist, dass die Väter und Mütter des Grundgesetzes nicht von ungefähr das Friedensgebot hineinformuliert haben.

### Was bedeutet das?

In der Präambel ist der Dienst am Frieden der Welt festgeschrieben. Das deutsche Volk bekennt sich zu den unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder

menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. Schließlich werden im Artikel 26 alle Handlungen für verfassungswidrig erklärt, die das friedliche Zusammenleben der Völker stören, insbesondere die Vorbereitung eines Angriffskrieges. Auch sieht das Grundgesetz eine strenge Kontrolle von Waffenlieferungen durch die Bundesregierung vor. Das wollen wir in Erinnerung bringen. Schluss mit der Aufrüstung. Schluss mit den Waffenexporten. Her mit der Diplomatie. Während wieder tausende Zivilisten sterben, reißt sich die Rüstungsindustrie die Hände. Das muss aufhören.

### Der Anschlag von Solingen hat die Menschen erschüttert. Rufe nach einem starken Staat, Abschiebungen, Waffenverbotszonen und ausländerfreien Volksfesten werden laut. Wie reagieren Sie darauf?

Ich beobachte mit Sorge, dass sich alle anderen Parteien im Landtag nach rechts bewegt haben. Sie verweigern die Diskussion um Ursachen und setzen auf tagesaktuelle Schnellschüsse, die meines Erachtens dem Wahlkampf geschuldet sind aber weit darüber hinaus wirken werden. Uns helfen keine Verbotszonen oder Volksfeste ohne ausländische Mitbürger:innen. Wer sich radikalisiert, ob Deutscher oder Ausländer, der wird alles daransetzen, sein Ziel dennoch zu erreichen. Was wir brauchen ist ein neues Herangehen an Integration. Schnelle Arbeits-erlaubnis, unbürokratische und flexible Anerkennung von Berufs- und Studien-qualifikationen, praktische Sprachkurse im Austausch mit Arbeitskollegen, angemessenen Wohnraum. Und wir brauchen ganz dringend wieder mehr Respekt voreinander. Das ist abhandelgekommen.



### Verhandeln

statt schießen!

### Kooperation

statt Aufrüstung!

### Diplomatie

statt Waffenexporte!

## Jede Stimme für die Linke zählt und ist wichtig.

**Immer wieder stellt sich die Frage:** Wem gebe ich am 22. September meine beiden Stimmen. Und schon kommen taktische Überlegungen in den Kopf. Dem einen die Erststimme, der anderen die Zweitstimme? Doch ist das zielführend? Die Zweitstimme ist die entscheidende für die Zusammensetzung des künftigen Landtages.

Wer also will, dass es im Parlament eine soziale Stimme gibt, die Klartext redet und sich für die Bürgerinnen und Bürger auch mit konstruktiven Vorschlägen einbringt, muss die Linke wählen. Diese Partei steht als einzige konsequent gegen die volksverhetzenden Parolen der AfD. Es gibt noch einen anderen Aspekt. Wir müssen gemeinsam verhindern, dass die AfD mehr als ein Drittel der Sitze im Landtag bekommt. Damit könnte sie das gesamte Gremium blockieren.

In den vergangenen Tagen wurde eines deutlich: Selbst SPD und Grüne rücken in die Nähe der AfD.

## Perspektiven für die Ostdeutschen schaffen!

**Die Benachteiligung der Ostdeutschen muss aufhören.** Immer noch verdienen Westdeutsche im Durchschnitt 13.000 Euro mehr im Jahr, als die Ostdeutschen. Die Renten sind noch lange nicht angeglichen. Das ist die Konsequenz verfehlter Landes- und Bundespolitik seit 1990. So geht es nicht weiter. Wir fordern Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich. Wir wollen mehr Ostdeutsche in Führungspositionen. Löhne

und Renten müssen an das Westniveau angepasst werden. Mit einer Investitions-offensive soll die öffentliche Infrastruktur verbessert werden. Unser Programm für Ostdeutschland ist breiter als diese drei Punkte. Es berücksichtigt die Erfahrungen der Ostdeutschen, ermöglicht Selbstermächtigung sowie Mitbestimmung in den Kommunen bis in die höchsten Positionen der ostdeutschen Länder und des Bundes.

# Sieben gute Gründe Die Linke (doch) zu wählen

### 1. Eine Stimme für Frieden und gegen rechts.

Aus Brandenburg muss der Ruf in die Welt gehen: Die Waffen nieder! Wir wollen in Frieden leben. Die Linke stellt sich dem Aufstieg der extremen Rechten in den Weg! Jeder soll ohne Angst vor Gewalt oder Diskriminierung leben können.

### 2. Eine Stimme für soziale Sicherheit.

Keiner darf Angst vor Armut haben. Wohnen ohne Sorgen, Leben ohne Not, das ist unser Brandenburg. Wir wollen auskömmliche Löhne und Renten, kostenfreie Kitaplätze für alle Kinder und die besten Schulen.

### 3. Eine Stimme für Natur und fairen Klimaschutz.

Es gibt nur diese eine Erde! Der Übergang zu einem bewussten, klimaneutralen Land muss für alle möglich sein, die Kosten müssen fair verteilt werden.

### 4. Eine Stimme für eine Wirtschaft mit Zukunft

Brandenburg soll ein attraktiver tarifgebundener Standort für Industrien mit Zukunft, Handwerk und Gewerbe werden – durch Investitionen und Förderungen. Wir unterstützen Landwirte, die die regionale Versorgung sichern und schützen die Böden vor Ausverkauf.

### 5. Eine Stimme für die Zukunft junger Menschen

Kinderfreundlich, offen und fröhlich soll das Leben in Brandenburg sein. Gute Bildung von klein auf, Freizeitclubs, Beschäftigung und der Lebensunterhalt junger Menschen und Familien gehören in allen Regionen gleichsam zügig gefördert.

### 6. Eine Stimme für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land.

Wir haben das ganze Land im Blick. Überall sollen Menschen und Orte verkehrstechnisch und digital verbunden sein, gute Bildung, Gesundheit und Pflege gewährleistet werden.

### 7. Eine Stimme für das Gemeinwohl.

Was der Mensch zum Leben braucht, zum Glück und zur Sicherheit, das muss er haben. Der Staat und eine dienende Verwaltung, muss sich genau darum kümmern, dass es günstigen Wohnraum gibt, Wasser, Strom und Wärme für alle bereit stehen, eine in Stadt und Land gleich gute Gesundheitsversorgung sicher ist und Busse und Bahnen überall hinfahren.

Wie wir unsere Vorhaben umsetzen werden, lesen Sie in unserem Wahlprogramm:



wahlprogramm.dielinke-brandenburg.de

## Am 22. September Die Linke wählen!



Die Zweitstimme ist die maßgebende Stimme für die Zusammensetzung des Landtages.



Die Linke